

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Roman-Francesco Rogat (FDP)

vom 10. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. März 2022)

zum Thema:

KI-Systeme und Verfahrensverzeichnisse in der Berliner Verwaltung

und **Antwort** vom 28. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. März 2022)

Herrn Abgeordneten Roman-Francesco Rogat (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11 241
vom 10.03.2022
über KI-Systeme und Verfahrensverzeichnisse in der Berliner Verwaltung

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Unternehmungen hat Berliner Senat unternommen, um ein Verfahrensverzeichnis zu erstellen, welches jegliche Verfahrensprozesse der Verwaltung beinhaltet sowie die Zuständigkeiten der einzelnen Verfahren?
Wenn ja,
 - a. in welchem Stadium der Planung oder Umsetzung befindet sich dieses?
 - b. welche Instanz ist für die Erstellung dieses Verzeichnisses zuständig?
 - c. wann soll dieses Verfahrensverzeichnis fertig vorliegen?

Zu 1.:

Der Senat hat eine IT-Bestands- und Planungsübersicht (IT-BePla) eingeführt. In dieser sind u.a. IT-Fachverfahren mit zahlreichen weiteren Details aufgeführt, u.a. Zuständigkeit (Senatsverwaltung sowie Fachverfahrensverantwortliche Personen mit Kontaktdaten) und der Zweck des jeweiligen IT-Fachverfahrens. Die IT-BePla enthält keine Prozessübersicht.

Die initiale Meldung sowie die kontinuierliche Aktualisierung der vorgehaltenen Daten zu den IT-Fachverfahren liegt in der Verantwortung der für das jeweilige Politikfeld verantwortlichen Senatsverwaltung. Aktuell sind 331 IT-Fachverfahren als aktiv in der IT-BePla gemeldet.

Angesichts des bestehenden Entwicklungsstands der IT-BePla und der erforderlichen erneuten Ausschreibung für den Fall wesentlicher Anpassungen/Erweiterungen ist die Neuentwicklung einer Folgeanwendung („IT-BePla NEU“) vorgesehen. Derzeit werden die Anforderungen in Form einer Voruntersuchung erhoben, in deren Verlauf zahlreiche Interessensbereiche (Stakeholder) befragt werden. Nach Abschluss der Voruntersuchung ist die Planung der Ausschreibung für die Neuentwicklung der nächste Schritt. Diese Planung soll im zweiten Quartal 2022 abgeschlossen werden. Für die konkrete Ausschreibung und Beauftragung sind die Ergebnisse der Haushaltsplanung für 2022/23 abzuwarten. Ein konkreter Termin für die Inbetriebnahme kann somit aktuell noch nicht seriös mitgeteilt werden.

Verantwortlich für den Betrieb der aktuellen IT-BePla sowie für die Weiterentwicklung ist die IKT-Steuerung (Abteilung V) bei der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport.

2. Welche Berliner Verwaltungen nutzen Künstliche Intelligenz (KI)- Systeme im Rahmen von automatisierten Entscheidungsprozessen und Mustererkennungen?
 - a. In welchen Abteilungen bzw. Geschäftsbereichen und für welche Anwendungen werden diese Systeme eingesetzt?
 - b. Welche unterschiedlichen technischen Verfahren kommen zum Einsatz? (Bitte jeweils tabellarisch nach Verwaltungen und deren Abteilung auflisten.)

Zu 2.:

Senatsverwaltung für Finanzen: Berliner Steuerverwaltung

- a) Abteilung III - Steuerverwaltung - Anwendung: Steuerfestsetzung mit Risikomanagementsystem (RMS)
- b) Automatische Unterteilung in Risikoklassen sowie Plausibilitätsprüfung von Angaben der Steuerpflichtigen durch ein Risikomanagementsystem (RMS)

Polizei Berlin: Kriminaltechnisches Institut des Landeskriminalamtes Berlin, Fachbereich 44 (LKA KTI 44)

- a) In beiden Arbeitsbereichen des LKA KTI 44: Gesichtserkennung und Sprecher- und Audioanalyse
- b) LKA KTI 44 Gesichtserkennung: Gesichtserkennungssystem (vom BKA zur Verfügung gestelltes Verbundsystem zur Recherche von Bildern im erkennungsdienstlichen Datenbestand)
LKA KTI 44 Sprecher- und Audioanalyse: System Vocalise (Oxford Wave Research) zum automatischen forensischen Stimmenvergleich

3. In welchen Verwaltungen ist bereits die Verwendung von KI-Systemen zur Automatisierung von Entscheidungsprozessen und zur Mustererkennungen geplant?
 - a. In welchen Abteilungen bzw. Geschäftsbereichen und für welche Anwendungen werden diese Systeme geplant?
 - b. Welche unterschiedlichen technischen Verfahren werden zum Einsatz kommen? (Bitte tabellarisch nach Verwaltungen und deren Abteilung auflisten.)

Zu 3.:

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKultEuropa) prüft in dem Projekt: Einsatz von künstlicher Intelligenz zur automatisierten und barrierefreien Erschließung von Dokumenten (KlbarDok) den dauerhaften Einsatz von KI. Der Einsatz erfolgt sowohl zur automatischen inhaltlichen Erfassung des umfangreichen digitalen Dokumentenbestandes (Fotos, Pläne etc.), zur Indexierung der Digitalisate und zur nachträglichen barrierefreien Lesbarkeit des Datenbestandes

- a) Zurzeit wird in einem Forschungsvorhaben der Obersten Denkmalschutzbehörde im Kontext des Fachverfahrens elektronische denkmalschutzrechtliche Genehmigung (eDG) als Teil des Fachverfahrens elektronisches Bau- und Genehmigungsverfahren (eBG) der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen die Anwendung erprobt. Somit erfolgt die Anwendung im Bereich Denkmalschutz, -pflege. Bei positiver Erprobung kann diese Anwendung auf den Bereich Bauaufsicht ausgerollt werden.
- b) Im Rahmen der Infrastruktur der Fachanwendung eDG ist bei positivem Ergebnis eine WEB App „KIBARDOK Services“ geplant, die das Fachwissen der Denkmalbehörden (ca. 400-500 000 Dokumente) nutzbar macht und barrierefrei bereitstellen wird. Die Anwendung beinhaltet einen Wissensbereich für die Analyse und Aufbereitung sowie einen Anwenderbereich zur KI basierten Nutzung der Ergebnisse der Dokumentenanalyse. Diese Anwendungen nutzen für die Dokumentenanalyse neuronale Netze und für deren Aufbereitung Algorithmen des machine learning (Neuro-Linguistische Programmieren NLP sowie für die Zusammenfassung der Texte Algorithmen der neurolinguistischen Sprachgenerierung Natural Language Generation (NLG)).

Polizei Berlin: Polizei 20/20 - INSITU ("in situ" lat.: in originaler Lage, am Ursprungsort): Im Rahmen der digitalen Transformation der Tatortarbeit ist geplant, Einsatzkräfte bei der Durchführung der Tatortbefundaufnahme durch KI-Systeme zur Erkennung von Objekten in Bilddaten zu unterstützen. In Fotos, Videos, bzw. im Kamerabild erkannte Objekte sollen den Anwendenden visuell gekennzeichnet und ggf. mit Handlungsempfehlungen verknüpft werden. Weiterhin sollen die am Einsatzort aufgezeichneten Tonaufzeichnungen mit Hilfe von KI-Methoden in Quasi-Echtzeit transkribiert werden. Dies soll innerhalb des

Programms von Polizei 20/20 umgesetzt werden. Weiterhin dient die Beteiligung an Forschungsvorhaben zu Bild- und Videodateien dem Erkenntnisgewinn zum Nutzen von KI für den forensischen Bereich (z.B. Projekt Fake/ID.)

- a) Projektbeteiligung zu Forschungsvorhaben zur Prüfung der Integrität von übersandtem Bild- und Videomaterial für kriminaltechnische Untersuchungen im LKA KTI.

Das Projekt INSITU wird als Teil des Programms Polizei 20/20 von der Zentralstelle Polizei 2020 des LKA Berlin, unter fachlicher Leitung des LKA KTI und der LPD koordiniert und soll als Smartphone-Applikation und Webanwendung sowie einem gemeinsam genutzten, auf dem XPolizei-Standard basierenden Datenmodell eine digitale Tatortdokumentation an polizeilich relevanten Einsatzörtlichkeiten ermöglichen

- b) P 20/20 - INSITU: Objekterkennung in Bilddaten mittels Neuronaler Netze (z.B. Faster R-CNN, SSD, YOLO) Audiotranskription mittels LSH (locality-sensitive hashing) (z.B. VOSK)

4. Welche Unternehmen haben bereits für das Land Berlin KI-Systeme entwickelt oder sind bereits damit betraut KI-Systeme zu entwickeln? (Bitte tabellarisch auflisten und nach öffentlichen und privaten Unternehmen sortieren.)

Zu 4.:

SenKultEuropa: IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ Berlin), Berliner Straße 112 – 115, 10713 Berlin; Privates Unternehmen: KnowLogy Solutions GmbH, Geschwister-Scholl-Straße 38, 14471 Potsdam / Germany; msg systems ag, Robert-Bürkle-Straße 1, 85737 Ismaning

SenWiEnBe: Die private Firma dealroom.co B.V. aus Amsterdam betreibt als Auftragnehmer für die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe die Startup-map.berlin. Diese mit einer Datenbank unterlegte Webseite dient der Transparenzerhöhung für das Berliner Startup Ökosystem und listet dazu Berliner Startups auf. Bei der Suche nach Berliner Startups verwendet das Unternehmen dealroom.co neben Selbsteintrag und kuratierte manuelle Hinzufügungen auch Machine Learning. In der Datenbank werden damit dann öffentlich zugängliche Daten plus freiwillig gegebene Daten zusammengetragen. Die Datenbank ist über startup-map.berlin öffentlich zugänglich. Die Datenbank wird kontinuierlich weiterentwickelt und wurde bereits vor der Auftragsvergabe Berlins für weltweit viele Standorte angewendet.

Durch die Polizei Berlin wurden keine Unternehmen mit der Entwicklung von KI-Systemen beauftragt.

5. Sind die Codes aus öffentlichen Unternehmen der KI-Systeme öffentlich zugänglich?
- Wenn nein, wieso nicht?
 - Falls ja, wo sind diese einsehbar?

Zu 5.:

Polizei Berlin: Bei den bei LKA KTI 44 verwendeten Systemen ist die grundsätzliche Funktionsweise bekannt, nicht aber die genaue Programmierung.

P20/20 INSITU: <https://github.com/JetBrains/KotlinDL> https://github.com/tensorflow/models/tree/master/research/object_detection
<https://github.com/alphacep/vosk-api>

a) Die genaue Programmierung der von LKA KTI 44 genutzten Systeme werden nicht offengelegt.

b) SenKultEuropa: Ja, Prototyp für Webapp KlbarDok Services Codes sind in der Dokumentation Quellcode plus Quellcode der App einsehbar

6. Werden oder wurden Risikoklassifizierungen bei den bestehenden Systemen durchgeführt, um die Eignung von KI-Systemen zu evaluieren?

Wenn ja,

a. welches Modell wurde genutzt und in welchen Fällen?

b. zu welcher Bewertung kam es bei den einzelnen KI-Systemen? (Bitte tabellarisch auflisten.)

Zu 6.:

Zu dieser Frage liegen keine Erkenntnisse vor.

7. Gibt es ein zentrales Register, welches einen Überblick über die Existenz sowie über die Nutzung einzelner KI-Systeme in Berliner Verwaltungen?

Wenn ja,

a. wer pflegt dieses Register?

b. welche Attribute des KI-Systems werden erfasst?

Zu 7.:

Derzeit gibt es kein zentrales Register, welches über die Existenz sowie die Nutzung einzelner KI-Systeme in der Berliner Verwaltung Auskunft geben könnte. Die Nutzung von IT-Fachverfahren obliegt den jeweils politikfeldverantwortlichen Senatsverwaltungen (vgl. Antwort zu Frage 1).

Berlin, den 28. März 2022

In Vertretung

Dr. Ralf Kleindiek

Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport